Oder dieser Fall: die Mutter geht morgens zur Arbeit und bricht in der Restaurantküche, in der sie beschäftigt ist, tot zusammen. Ein Aneurysma im Schädel ist geplatzt, wie sich später herausstellt. Der Vater bleibt mit den Kindern allein zurück und zu dem Schock aller kommen die plötzlichen finanziellen Sorgen und der Wunsch, den Kindern wenigstens nicht die vertrauten Bezugspersonen der Schule zu nehmen.

Oder noch eine Variante persönlichen Leides:

Evangelische Volksschule Wien - Gumpendorf Lutherplatz 1 1060 Wien

An den Evang. Waisenversorgungsverband Hamburgerstr. 3 1050 Wien

Wien, 27. Nov. 2012

Betrifft: Stellungnahme zum Ansuchen von Frau

Frau P hat zwei Buben an unserer Schule.
Adrian besucht die 2. Klasse, Hubert die dritte Klasse.
Beide Buben sind extrem höfliche, stille Kinder. Hubert hat bereits eine
"Leidensgeschichte" an einer öffentlichen Schule im 2. Bezirk hinter sich.
Die Kinder fühlen sich bei uns extrem wohl und geborgen.

Während der Sommermonate gab es Gewalt in der Familie und Frau Pusste zum Schutz mit den Kindern ins Frauenhaus einziehen. Sie ist momentan im Ausbildungsprogramm des AMS (Deutschkurs) Und verfügt über kein Einkommen.

Der Vater befand sich bis Anfang November im Polizeigewahrsam und darf sich nun der Familie und auch der Schule nicht nähern.

Es käme mir unmenschlich vor, die Buben wegen der Zahlungsunfähigkeit der Mutter aus der nächsten gewohnten und geliebten Umgebung, ihren Klassen. zu verbannen.

Es wäre wirklich schön, wenn Sie von Ihrem Verein eine Unterstützung für das Schulgeld der Buben aufbringen könnten.

Die Betreuung des Buben an unserer Schule gibt der Mutter Halt und Unterstützung in ihrer Erziehungsarbeit.

Es wäre für die polnische Familie wirklich eine große Hilfe, wenn das Schulgeld für Adrian und Hubert (monatl. 138,-- €) in diesem Schuljahr von Ihrem Verein gefördert werden könnte.

Ich würde eine Unterstützung wärmstens befürworten und Sie ganz herzlich darum bitten.

Mit freundlichen Grüßen und herzlichem Dank für eine positive Erledigung des Ansuchens

Wir nehmen unseren Auftrag ernst, auch, wenn es über unsere Verhältnisse geht und wenn wir persönlich betroffen und schockiert sind. Manchmal geschehen doch **kleine Wunder**, wie das Gedicht des achtjährigen Philipp, das uns seine Mutter als Dankeschön geschickt hat:

LIEBE MACHT

Liebe macht ein schönes Gesicht. Liebe macht eine schöne Figur. Liebe macht glücklich. Liebe macht schön.

LIEBE

Liebe sieht schön aus. Liebe malt schön. Liebe schenkt Blumen.

HERBST Bunt ist der Herbst. Bunt ist schön. ICH bin glücklich.

Wenn auch Sie den **Sinn** in unserem Tun sehen, wenn Sie nicht hinnehmen wollen, dass Kinder aufgrund ihrer Herkunft und ihres Schicksals keine Chance haben sollen, dann bitten wir **Sie** um Unterstützung als **Förderndes Mitglied** im EWV.

Das sind für Sie € 250,- im Jahr, wenn Sie möchten auch mehr, für ein Kind aber ist es die Chance seines Lebens. Lassen wir gemeinsam nicht zu, dass sie vertan wird.

www.waisenversorgungsverein.org

Hamburgerstraße 3, 1050 Wien T 01 - 587 31 41 ZVR-Zahl: 871155649 BA-CA, BLZ 12.000, Kto. 614 351 609

Mitglied der Diakonie



EVANGELISCHER WAISENVERSORGUNGS-VEREIN

Warum wir **Stipendien** vergeben -

und warum wir Sie dafür brauchen ...



... und es werden immer mehr!

Der **Evangelische Waisenversorgungsverein EWV** betreut einige Unterstützungsagenden für Kinder und Jugendliche in sozialen Notsituationen. Eine davon sind Teil- oder Vollstipendien.

Wir vergeben **Stipendien** auf Ansuchen unter Nachweis der finanziellen und sozialen Situation an Familien, die vom besonderen Betreuungspotenzial an evangelischen Einrichtungen profitieren sollen. Das ist die nüchterne Feststellung der Tatsache!

Und so sieht die **Realität** dabei aus! Das ist ein Schreiben, das uns von der Direktorin der betreffenden Volksschule übermittelt wurde, inklusive Zeitungsartikel:

Evangelische Volksschule Wien-Gumpendorf Lutherplatz 1 1060 Wien



An den Evang. Waisenversörgungsverband Hamburgerstr. 3 1050 Wien

Wien, 27. Nov. 2012

Betrifft: Stellungnahme zum Ansuchen von Frau B

rau B kommt mit ihren Zwillingen Maximilian und Alexander aus Frankreich

Seit September ist Frau Bermit ihren zwei Buben an unserer Schule. Sie ist Alleinerzieherin und befindet sich in einer ähnlichen Situation wie die aus den Medien bekannte Mutter mit ihrem Sohn Oliver.

Der Vater der Buben versucht, diese der Mutter durch Flucht nach Frankreich zu entziehen. (Unterlagen liegen bei)

Beide Buben sind sehr liebe, kluge, reizende Kinder, die sich wunderbar in unserer ersten Klasse eingefunden haben, fließend Deutsch sprechen und sehr gute Schulerfolge erzielen.

Frau B ist äußerst schulfreundlich und will für ihre Buben die besten Chancen auf Grund einer fundierten Ausbildung schaffen.

Finanziell kämpft die Familie auf Grund der hohen Anwaltskosten und der Doppelbelastung für zwei Kinder sehr.

Eine Unterstützung durch Ihren Verein wäre wirklich eine große Hilfe.

Das Schulgeld für das heurigen Schuljahr beträgt pro Kind monatlich € 138.-.

Ich würde eine Unterstützung wärmstens befürworten und Sie sehr herzlich darum hitten

Mit freundlichen Grüßen und herzlichem Dank für eine positive Erledigung des Ansuchens





Dieser Hilferuf hat uns erreicht, als wir bereits eine Summe von rund € 65.000,- für über 70 (!) Kinder im Schuljahr budgetiert und bewilligt hatten - alle nicht besonders vom Leben verwöhnt.

Die **Mittel** stammen übrigens aus den Erträgen von Vermächtnissen früherer Vereinsmitglieder wie Louis Wittgenstein, dem Onkel des Philosophen Ludwig Wittgenstein. Es ist nicht wenig, was wir vergeben können, aber viel ist es auch nicht... **und diese Mittel reichen längst nicht mehr!**

Wir haben für Frau B. selbstverständlich die kompletten Kosten übernommen, auch wenn jede und jeder von uns damit nach Vereinsrecht wegen Überschreitung des Budgetrahmens belangt werden kann. Das Ehrenamt, das wir ausüben, verlangt manchmal Zivilcourage ...

... und manchmal auch einen unerschütterlichen **Glauben** an die Menschheit, wie der folgende Brief einer Klassenlehrerin beweist:

Sehr geehrter Herr Obmann lieber Siegfried,

das Ende eines Schuljahres ist für viele SchülerInnen nicht wirklich eine erfreuliche Sache. Nicht nur, dass es ein Zeugnis gibt, es endet auch für lange 9 Wochen die tägliche Sicherheit und Gewissheit der Gemeinschaft und Geborgenheit zumindest für ein paar Stunden.

Wie du ja sicher weißt, besuchen nicht nur Kinder aus extrem wohlhabenden Familien unsere EKMS, sondern - und da verstärkt wieder aus dem evangelischen Bereich - auch Kinder, denen die Schule in vielen Situationen auch die Geborgenheit und Sicherheit gibt, die sie zuhause vermissen. Leider - wie so oft - ist's ja nicht nur die traurige Familiensituation, es fehlt ja dann doch auch oftmals am nötigen Geld.

Ich habe in meiner heurigen 2. Klasse (EKMS Karlsplatz) einige Kinder, deren Schulgeld schon ziemlich lange nicht bezahlt wurde. Alle Eltern haben gute Gründe.

Nun sind das aber gerade jene evangelischen Kinder, die leistungsmäßig und psychische Grenzfälle sind.

Herr Direktor Jäger und ich haben nun für einen Großteil der Kinder schon Lösungen gefunden, aber bei einem Fall, da bräuchten wir bzw. das Kind wirklich Hilfe von außen. Susanne ist ein ganz liebes Mädchen, ein absolut leistungsschwaches Mädchen. Sie kam voriges Jahr in die erste Klasse und ihre Kommunikation waren Schimpfwörter. Sie getraute sich sonst nicht zu sprechen, konnte niemandem in die Augen schauen. Ihre schulischen Leistungen sind extrem schwach trotz ihrer Bemühungen. Mit ganz viel Mühe und Liebe und Geduld ist es uns (LehrerInnen und MitschülerInnen) gelungen, dass Susi einigermaßen eingegliedert ist und ein wenig Selbstsicherheit gewinnt. Sie ist auf dem Wege, sie hat absolut aufgehört zu schimpfern und zu füchen, sie legt auf ihre Pflege wert und sie geht langsam aber sicher mit sehr viel Fleiß auf ein mittleres Leistungsniveau zu. Der Schulgeldrückstand ist so hoch, dass ihre Mutter (alleinverdienende Handelsangsstellte bei einer Supermarkktette, well Vater arbeitsloser, zeitweise alkoholabhängiger Epileptiker) nicht imstande ist, den Betrag von ca. € 2.200 aufzutreiben. Wenn das nicht passiert, dann musse sui die Schule verlassen. Das wäre für Susi eine ganz schreckliche Sache – und chin möcht des unbedigt verhindern.

Ich wage nicht zu hoffen, dass jemand den gesamten Betrag erlegen kann für das Mädchen, aber vielleicht lässt sich ein Teil aufbringen

Verzeih die vielen Worte, aber es ist einfach eine wirklich schlimme Situation - ich habe versucht, das zu vermitteln. Wenn ich dir die ganze Geschichte dieses Kindes erzählen wollte, müsste ich noch lanse schreiben.

Ich wünsche dir ein feines Wochenende, einen gesegneten Sonntag. Und - ein bisschen leg ich dir dieses Kind ans Herz

Mit lieben Grüssen Ulrike Steinert-Spitzer

Auch in diesem Fall war es klar, dass dem Kind geholfen werden musste. Wir haben die Kosten komplett übernommen und Susi hat in der Zwischenzeit ihre Schulzeit erfolgreich hinter sich gebracht. Wir hoffen, dass es ihr gut geht!

Dann wäre da noch der Fall eines persischen Buben, der von seinem Onkel - Taxifahrer und Alleinerhalter seiner Familie - nach Wien geholt wurde, um hier medizinisch behandelt zu werden. Der 16-Jährige litt an einer seltenen Erbkrankheit und war bereits so oft operiert worden, dass das Bulletin 27 (!) Seiten umfasste! Die einzige Schule, die seine langen, krankheitsbedingten Abwesenheiten akzeptierte, war das Evangelische Gymnasium und Werkschulheim, das den EWV um finanzielle Hilfe bat. Und die kam auch.